



4

Diese Kaufzettel über Niedermeißer in Pflanzung u. an den Ortigen Pfarrer M. Jöring habe für die Familie Jöring abgethan, das Jöring man die
Grundbesitzer der Gutsdörfer annehmen. meine Mutter, die sel. Anst. d. Jöring in Gütz. Von diesem Jöring ist auch ein alter Lehenszeug-
nis über die sel. Mutter von früher Jugend an bezeugt und in solche zu schreiben hat. Auf ist also diese Titel sich zu sein
gehabt.

M. Jöring.

Oberlitzmann, 5. März 1864.

N. Die Mutter der Gutsdörfer meine sel. Mutter sind Gutsbesitzer Jöring, von Gütz. auch besitzer u. Kellner der Lehngrube von 3. Jähren.
Von M. Engelke Jöring, Pf. zu Niedermeißer, sind verschiedene Briefe über die von H. d. Jöring in Gütz. aufbewahrt die Familie habe.
Zurück.

M. Karl Theodor Hergang.

Rede

am Begräbnis-Tage

den 7 November, 1784

des wehl.

Hochwohllehrwürdigen und Hochwohlgelahrten Herrn

S E N N N

M. Gaspar Dörings

Pastors und Inspectors der Kirche und Schule zu Niederwiesä bey
Greiffenberg, wie auch der lateinischen und teutschen Ge-
sellschaften in Jena Ehren-Mitgliedes.



Auf besonders liebeiches und anhaltendes Verlangen nun zum Drucke übergeben

von

Friedrich Gotthold Behner,

Pfarrer in Gebhardsdorf.

Lauban,

Gedruckt mit Scharffschen Schriften.

1871

1871

1871

1871

1871

Gütiger Leser,

Ich würde Ursache haben, Sie um Verzeihung zu bitten, wenn der Abdruck dieser kleinen Rede, die ich an dem Grabe meines rechtschaffnen Dörings gehalten habe, mein eigener Antrieb wäre; aber Nachsicht hoffe ich, wenn ich laut sage, daß ich bloß aus Hochachtung und Gehorsam gegen Hohe und Würdige Freunde des sel. Herrn M. Dörings, mich zum Abdrucke habe überreden lassen. Diese Freunde, für welche ich im Stillen bete, segne der Gott unser Väter öffentlich.

W.

1871

1871

1871

1871

1871

1871



Einst geh ich ohne Beben, zu meinem Tode hin,
 Denn Christus ist mein Leben und Sterben ist mein Gewinn;
 Da eil ich dir entgegen, mein triumphirend Haupt,
 Und seh entzückt den Segen des Heils, das ich geglaubt.

Nach Stand und Würden Vornehme Trauer= Versammlung.

Söllige Ueberlassung in den heiligen Willen Gottes bey der Ankunft der bangen Todes-Stunden; Freudigkeit, wenn sich die Schritte des letzten Feindes verdoppeln; Muth und Stärke in denen entscheidenden Augenblicken, und alsdenn noch Glaubensvoll denken und sagen: Im HErrn hab ich Berechtigung und Stärke — ich weiß, an wen ich glaube, ist Gnade, ist Segnung eines Gottes, den Christen als einen in Jesu versöhnten Vater anbeten und verehren. Der Mensch, der seinen unvermeidlichen Tod, von der Seite der Verstoßung nur betrachtet, bebet bey jedem Andenken desselben; Grab, Berwesung, Trennung von seinen Freunden, Ueberlassung des Seinigen an andere, sind ihm fürchterliche Gedanken, und nichts erschüttert seine Ruhe so heftig, als der Aufruff: Mensch, du mußt sterben; und wie bange wird seiner Seele, wenn er die Ruhe-Stätte seiner Bekandten durchwandelt, wenn er die Hügel erblicket, unter welchen seine Freunde in Asche und Staub umwandelt werden. Ich denke den Christen, der den Tod als Vorboten Gottes zu einem bessern Leben kennet, der durch die Religion Jesu belehret worden, daß auf wenige Tage der Unruhe dieses Lebens, Freunden Jesu, ewige Freuden zuges gedacht sind, und ich sehe ihn, stille sanfte Freuden beleben sein mattes Herz und seine

stählende Sprache: Eja wären wir da! machen mir diesen Christen, diesen Freund Jesu durchaus liebenswürdig; wie schätzbar auch in diesen seligen Wirkungen betrachtet, ist die göttliche Lehre Jesu; jeder Verehrer soll und kan auch bey dieser entscheidenden Veränderung den Frieden Gottes schmecken. Mit völliger Ueberzeugung eines bessern Lebens, freut er sich seines Todes.

Verehrungswürdige Trauer-Versammlung!
Weinendes Greiffenberg,
Betrübte Kirchgemeinde!

Noch einige Augenblicke soll ich an dem Grabe unsers gemeinschaftlichen Freundes, an dem Grabe Deines rechtschaffenen, Deines sich müde gearbeiteten Lehrers reden. Wie schwer fallen mir diese Augenblicke; o Döring! — mein Lehrer — mein Vater — mein Freund! welch ein Verlust für uns alle! welch ein Verlust auch für mich! Verzeihen Sie allerseits, wenn der Schmerz über diesen Verlust in meinem Vortrage mich zerstreuen wird! Verzeihen Sie, wenn ich bey einbrechender Nacht, um nicht grausam gegen die verwunderungsvolle Menge so vieler 1000 Fremdlinge zu handeln, meiner Rede sehr vieles abbrechen werde, obschon unser sel. Herr M. Döring würdig geworden, vieles von Ihm zu sprechen.

Zittert der Christ nicht bey der Annäherung seines Todes, da er Freuden des ewigen Lebens überzeugend glaubt; so wird auch der Lehrer der Religion Jesu, der in seiner Gemeinde Jesum Christum geprediget hat, wie Er dem Tode die Nacht genommen, und Leben und unvergängliches Wesen ans Licht gebracht hat, in der Todes-Stunde, lehrreiches Beyspiel geben, als ein begnadigter Bothschafter Jesu, wird Er seinem Tode getrost entgegen gehen; siehe, Gott! hie bin ich, du hast mir gerufen; mit Freuden wird Er seinen anvertrauten Hirtenstab in die Hände seines Herrn übergeben. Gestützt auf die Wahrheit: **GOTT** hat den, der von keiner Sünde wußte, für uns zur Sünde gemacht, auf daß wir würden in Ihm die Gerechtigkeit, die für **GOTT** gilt. 2 Cor. 5, 21. wird er getrost und freudig sterben. Dieses ist der Glaube eines geheiligten Pauli, dieses war die unerschöpfliche Quelle, aus welcher unser sel. Herr M. Döring, Ruhe, Zufriedenheit Seiner Seele, Trost in Seinem ganzen Leben, bey Seiner Amtsführung, und Freudigkeit in Seinem Tode schöpffete, daher Er wünschte, daß auch diese Worte noch zuletzt an Seinem Begräbniß-Tage möchten erinnerlich gemacht werden. Erlauben Sie mir, daß ich Ihnen einige Augenblicke mit

Dem freudigen Tode eines Bothschafters JESU
 unterhalten darf.

Prediger sind Bothschafter Jesu Christi,
Sie sind freudig im Tode.

GOTT

GOTT hat JESUM zum Sünder gemacht, damit wir durch den Glauben an Ihn Gerechte seyn möchten; dies ist das Wort von der Versöhnung, das, nach dem Zeugniß des Apostels Pauli, GOTT, ihm und allen Lehrern des Neuen Bundes zur Bekandtmachung übergeben hat. Kraft dieser ertheilten Anweisung, nennet er sich und seine Mitbrüder Bothschafter; JESUM aber den HERRN, den obersten Gesandten, der zugleich Mittler der Versöhnung ist. Im Nahmen dieses HERRN und an seiner Statt, bringen wir nicht nur die Bothschaft: GOTT ist versöhnt; JESU Löse-Geld ist für die Sünden aller Menschen als vollgültig angenommen worden, die Sünden-Schuld aller Menschen ist bezahlt, jeder Mensch kan Vergebung seiner Sünden empfangen; sondern wir bitten auch als Bevollmächtigte: **Last euch versöhnen mit GOTT:** Nehmt die erworbene und angetragene Versöhnung mit GOTT durch den Glauben an, damit sie euch auch wirklich angedeihe. Welche wichtige Gegenstände hat demnach das Amt eines Bothschafter JESU! sie lehren, folglich machen sie die geschehene Ausöhnung bekandt, sie zeigen denen Menschen an, in welcher Ordnung GOTT sie zu Gnaden annehmen wolle, sie predigen JESUM, wie er von GOTT gemacht worden zur Weißheit, Gerechtigkeit, Heiligung und Erlösung. Sie, die Bothschafter JESU, verbinden damit die dringendste Bitte: o Sünder komme, bleib nicht zurücke, eile, und rette deine Seele; sie ermahnen unermüdet; mit Moses Eifer strafen sie den Abtrünnigen, aber auch mit Liebe eines Johannis trösten sie den Bekümmerten, und halten nach ihrer Anweisung mit Strafen und Ermahnungen an, es sey zu rechter Zeit oder zur Unzeit. Dieses Amt führet der Diener JESU, freudig, besonders wenn er siehet, daß er nicht ohne Segen arbeitet, wenn er einen Sieg nach dem andern erhält, daß man sehen kan, der rechte GOTT sey zu Zion, er arbeitet mit pünktlichen Fleiße, treu, vergiebt, indem er sich bewußt ist, daß er nur GOTTES Bothe sey, der Ehre seines HERRN nichts, und stärket sich bey der Schwere seines Amtes mit der Verheißung göttlicher Unterstützung, mit der Gewißheit eines Gnaden-Lohns. Endlich wird er müde, er verlangt nach der Bollendung, und nahet sich im Weinberge seines HERRN sein Feyerabend, o GOTT! mit welcher Freudigkeit siehet er dieser seligen Stunde entgegen, bleibt zuversichtlich und getrost, wenn der HERR spricht: Ruffe dem Arbeiter, und gieb ihm den Lohn. Und woher solche Freudigkeit? Groß ist zwar die Ehre, ein Bothschafter JESU seyn, aber der gewissenhafte Lehrer, wie viele Vorwürfe macht er sich? Menschenliebe, Menschenfurcht und Gefälligkeit, ach wie ofte schliessen diese den Mund des Dieners GOTTES? Muthlos wird er, dieser Redliche, bey den Vorwürffen seines Gewissens; doch er klagt sich selbst an, wirft sich reuig, glaubensvoll zu den Füßen seines Erzhirtens JESU — Du, der du für mich zum Sünder gemacht worden, damit ich gerecht würde — Gnade, Gnade, einem armen Sünder, der seine Bothschaft nicht treu ausgerichtet hat — so bethet der arme Prediger, und siehe, es wird licht in seiner Seele, sein Herz wird ruhig, stille, voll Freuden. Diese selige Freuden genießet der Bothschafter JESU am Abend seiner Amtsführung; auch für meine Amts-Sünden, so denket er mit Gewißheit, hat JESUS gebüßet, denn auch um meiner willen ist JESUS Sünder geworden; auch mir hat er Gerechtigkeit erworben, die vor ihm gilt; GOTT

siehet nicht auf mein Werk, auf meine Treue, bloß auf JESUM; die Amts-Treue meines JESU, die, die will ich für GOTT bringen, und so lange ich noch lebe und dienen kan, so will ich alles zur Ehre meines GOTTES thun, mein Herz beruhiget sich in JESU Gerechtigkeit. Mit solcher Ruhe und Freudigkeit nähert er sich denen letzten Stunden: Freylich kans hier noch Kämpfe setzen, aber auch diese werden in der Kraft JESU überwunden; Hallelujah, GOTT Lob und Dank ist noch ofte das Siegs-Lied des sterbenden Dieners GOTTES. Er freuet sich auf seinen HERRN; auf das Schauen, was er geglaubt, geprediget hat; er freut sich auf die Schafe seiner Heerde, die JESUS schon vollendet hat; er freut sich auf seine eigne Lehrer, die ihm den Weg zum Leben gewiesen haben; er freut sich auf die Freuden des ewigen Lebens, wo Sorgen und Verfolgungen aufhören werden; er freut sich auf die selige Gemeinschaft der Auserwählten, und so geht der Botschafter JESU froh über, zu seines HERRN Freude.

Vornehme Trauer-Versammlung,

Unser sel. Herr M. Döring, unser Herzens-Freund, war ein rechter treuer Botschafter JESU Christi. Mit warmer Liebe predigte Er JESUM; Sein letzter Vortrag von diesem Predigt-Stuhl, am 18ten Jun. dieses Jahres war: JESUS Christus ist uns von GOTT gemacht &c. wie liebeich sprach Sein Mund, wie liebeich bath Er, JESU treu zu bleiben! Ach Greiffenberg! vergiß Seine letzte Predigt nicht! Er machte den Weg zur Seligkeit bekandt, und arbeitete daher an Jungen und Alten unermüdet, den Sünder und Boshaften strafte Er mit männlichen Eifer, aber wie holdselig war auch Sein Mund, wenn Er mit Bekümmerten und Trostlosen sprach; Er verließ sich dabey selbst auf GOTTES Barmherzigkeit in Christo JESU; und Sein HERR, JESUS Christus, würdigte Ihn 35 Jahr, 5 Monathe hier zu arbeiten. Daß Seine Amts-Führung offenbar gesegnet gewesen, dis wirst du, Greiffenberg, aus Dankbarkeit gegen GOTT bekennen müssen. Betrübte Kirchfahrt, ich darf dich nicht erst bitten, an deinen Döring zu gedenken, du hast Ihn herzlich lieb gehabt; zu deinem Ruhme muß ich an dem Grabe des firtreflichen Dörings bekennen: Daß solche Liebe, wie du zu Ihm gehabt hast, feltner ist. Deine heutigen allgemeine Thränen nöthigen jeden Fremdling zu diesem Bekenntnisse: Wie lieb hat diese Kirchfahrt ihren Lehrer gehabt! Er war es werth, der Knecht GOTTES, der gelehrte, der gesellige, der freundschaftliche, der treue Döring. Seine Verdienste sind nicht nur unter uns bekandt, Jena, Erlangen, Lauban, Hirschberg, Lobenthan, suchten diesen würdigen Mann zu sich zu ziehen, aber Biese und Greiffenberg blieben Ihm lieb. — O wie dank ich es Ihnen, seliger Mann, da Sie fast Ihre Veränderung im Jahre 1752 beschlossen hatten, daß Sie auf die thränende Bitte meines schwachen Vaters, auf das Flehen Ihrer Kirchkinder, die Ihre Wohnung ganz umringet hatten, ein Anders beschlossen, und nach Ihrem verrichteten alleinigen Gebeth, Ihren zwischen Furcht und Hoffnung lebenden Kirch-Kindern die gute Nachricht brachten: Kinder, seyd ruhig, ich bleibe hier. Wie kan ich Ihre Herzens-Liebe und Sorgfalt gegen diese Gemeinde, gegen

gegen die hiesigen Kirchen-Anstalten, gegen Ihre Freunde, gegen meinen sel. Vater, gegen mich und die Meinigen aussprechen! Kurz, Döring lebte, handelte, dachte rechtschaffen, und arbeitete unermüdet. Ueber diesen Geschäften wurde Er müde, und Er merkte es; Er war bereit zu leben, aber auch bereit zu sterben, setzte aber bey solchen Unterredungen immer dazu: **Wie Gott will.** Er entkräftete mehr, Seine letzten Stunden kamen, und Er bekandte getrost: **Ich weiß, an wen ich glaube.** Welch ein rührender Tag war der 30ste October, Sein letzter Communion-Tag! mit welcher Glaubens-Freudigkeit legte Er sein Glaubens-Bekänntniß ab, wie gerne hätte Er mehr gesprochen, aber seine Schwäche ließ es Ihm nicht weiter zu. Er freute sich auf die Vollendung. Ganz entzückt machte Ihn der Gedanke: **Jesus** sehen, so viele Selige sehen, ach wie will ich mich nach Luthern, nach Philipp Melancton umsehen, was für Freuden werde ich haben, wenn ich so viele Redliche aus meiner Heerde dort wieder finden werde — ich habe **JESUM** gelehrt, geglaubt, zu dem komme ich, Hallelujah, **Gott** Lob und Dank, nun hab ich bald überwunden, und so entschlummerte dieser redliche, dieser treue Diener **Gottes** am 2ten November, Abends $\frac{3}{4}$ auf 6 Uhr in einem Ruhmvollen Altar von 65 Jahren, weniger 13 Tagen.

Das Gedächtniß der Gerechten bleibe im Segen!

Thuerste und schmerzlich betrübt Frau Wittwe, würdige Frau, Welch eine Veränderung, Welch ein Verlust! Ihr ehelicher Freund, in Dessen Umgange, unter Dessen Fürsorge Sie so ruhig und zufrieden lebten, ist nicht mehr, Er ist eingegangen zu Seines **HERREN** Freude. Ihr Schmerz ist groß, ist gerecht, Sie verlihren viel, Aber **Gottes** Segen nicht, der wird Sie auch um Ihres theuersten Dörings willen, bis ans Grab begleiten, die Segnungen Ihres nun sel. ehelichen Freundes werden weit gehen, und ich weiß, so oft man Dörings Nahmen in dieser Gemeinde nennen wird, wird auch beym Rechtschaffnen, beym Dankbaren der Wunsch lebendig werden: **GOTT** lasse es den Seinen wohlgehen. **Gott** tröste Sie — Freuen Sie sich, einen so würdigen Mann 34 Jahr an Ihrer Seite gehabt zu haben, freuen Sie sich, die heutige ganz ungewöhnliche volkreiche Begleitung zu Seiner Ruhestätte ist Beweis, wie schätzbar Döring der ganzen Nachbarschaft gewesen; nun erndtet Er als treugewesener Botschafter **Jesu Christi**, Segen, freuen Sie sich aufs Wiedersehen! Würdige nahe Bluts- und Gemüths-Freunde meines Herzens: Dörings! Unser Verlust ist groß, wie sehr werden wir unsern lieben Döring missen! Doch wir wollen diese Prüfung geduldig annehmen, und uns auf unsern Döring im Himmel freuen, da geht unsre Freundschaft von neuen an, da soll sie vollendet werden, da wollen wir unserm Freunde Döring den Dank, den wir Ihm hier schuldig geblieben, mit Freuden abstaten.

Würdiger Herr Amts-Bruder, Sie haben an der Seite eines rechtschaffenen Mannes fast volle 5 Jahre gearbeitet; der sel. Herr M. Döring hatte Sie lieb, und nannte Sie Seine Stütze. Gedenken Sie an Seine letzte Reden, vergessen Sie nicht, was Sie zusammen gesprochen, so weiß ich gewiß, Sie werden Ihren Hirtenstab dahin niederlegen, wohin ihn M. Döring geleyet hat. Sie haben bisher in Ihrem Amte
als

als ein treuer Bothschafter Jesu gehandelt, nun ruhe auf Sie, da Sie jetzt der einzige Seelsorger in dieser grossen Gemeinde sind, der Geist des Herrn vielfältig, werden Sie ferner diese Schafe, diese Lämmer mit der äussersten Treue, und dazu schenke Sie Gott Gesundheit. Um aller Liebe willen, womit Sie Döring geliebet hat, helfen Sie Dessen einsame und von Herzen betrübtte Wittwe schützen, helfen Sie, die so theuer erworbenen Rechte dieser Kirchlichen Verfassung schützen, seyn Sie Lehrer, aber auch Vater, so wird Gott mit Ihnen und Seine Gnade wird groß an Ihnen seyn.

Betrübte Gemeinde! Womit soll ich Dich trösten? Deine Thränen sind zu deutliche Zeugen, wie Du diesen Deinen verewigten Lehrer geschätzt hast. Weine, weine Dich satt, Er hats um Dich verdient, Er hat Dich mit aller Treue geweidet, Dich gelehret, für Dich gebetet, Er hat sich, ich sage es Dir zum Ruhme, herzlich über Deine Gegenliebe erfreuet. Nun ist Sein Mund geschlossen, Sein liebevolles Auge sieht Dich nicht mehr an — schon ruht Er in Seiner Todten-Kammer — Gedenke an Seine Lehren und Ermahnungen, folge Seinem Glauben nach, suche zu Ihm in Himmel zu kommen. Gott schenke Dir wieder einen würdigen Lehrer, bete darum, denn fromme Prediger wollen von Gott erbeten seyn. **Dörings Segen ruhe auf Dir!**

Hier würde ich meine Rede schlüssen, wenn ich nicht noch einmahl Auftrag bekommen hätte, im Rahmen einer schmerzlich betrübtten Frau Wittwe und noch einzigen lebenden lieben Bruder den unterthänigsten, gehorsamsten und ergebensten Dank abzustatten, Loben und Tadeln, Reichen und Armen, Gelehrten und Ungelehrten, allen und jeden nicht nur für alle Liebe und Freundschaft gegen den Seligen, sondern auch für die iezige Begleitung zu Seiner Ruhestätte. Daß es Gott Allen möge wohlgehen lassen, und daß traurige Vorfälle von Dero Häusern noch lange mögen entfernt bleiben, ist Ihr herzlichster, Ihr dankbarer Wunsch —

Nun Herzens-Döring, gute Nacht, gute Nacht, tausend Dank folgt Dir in die Ewigkeit nach von Deiner betrübtten Gattin, von Deiner Dich liebgehabten Gemeinde, tausend Dank folgt Dir nach von Deinen würdigen Freunden, auch von mir und den Meinigen. Nichts entweihe Deine Asche — Jesus Christus, den Du geglaubt, geprediget hast, bewahre Deinen Staub, dort, dort sehen wir uns wieder, Dein Gedächtniß bleibe im Segen, ruhe wohl, Herzens-Döring, gute Nacht, gute Nacht!



A473.

6-

H. Laxe. H. 1622 ^t



H
)